

VORTRAGSREIHE

Blickpunkt USA (2)

Die Verfassung von 1787 – Tragfähiges Fundament der USA im 21. Jahrhundert?

Colloquium politicum - Sommersemester 2017



In jedem Staatswesen ist es eine wichtige Aufgabe jeder Generation, die geistig-philosophischen Grundlagen des verfassten Zusammenlebens im Kontext der jeweiligen philosophischen Strömungen und in Auseinandersetzung mit ihnen abträglichen intellektuellen Moden der Zeit neu zu durchdenken und zu festigen. Ausgangspunkt solcher Bemühungen ist der Rückblick auf die geschichtlichen Ursprünge der Verfassungen und das philosophische Denken, dem ihre Prinzipien sich verdanken. Für die amerikanische Verfassung von 1787 sind dies vor allem Denker der Aufklärung; aber auch dem antiken Griechenland waren die maßgebenden Verfassungsväter verpflichtet. Der erste Vortrag dieser dreiteiligen Reihe wird den Beitrag philosophischen Denkens für die Begründung der amerikanischen Nation deutlich machen. Mit seiner Hilfe wurde ein geistiges Fundament gelegt, auf dem das mächtigste Staatswesen der Welt seit 230 Jahren ruht.

Termine Mittwoch, 10. Mai 2017, 20 Uhr c.t., Hörsaal 1199
Mittwoch, 5. Juli 2017, 20 Uhr c.t., Hörsaal 1199

Ort Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Kollegiengebäude I (KG I),
Platz der Universität 3, 79098 Freiburg,

Kosten Eintritt frei

Seminar-Nr.: 51/19g/17 ; 51/27a/17



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Außenstelle Freiburg

Bertoldstraße 55
79098 Freiburg

Tel. 0761.20773-0, Fax -99
www.lpb-freiburg.de

Mittwoch, 10. Mai 2017, 20 Uhr c.t., KG I, Hörsaal 1199

Aufklärung, Republikanismus, Selbstregierung, geordnete Freiheit: Die historisch-politischen Grundlagen der amerikanischen Verfassung

Prof. Dr. Manfred Berg, Heidelberg

Die amerikanische Bundesverfassung von 1787/91 genießt bei den US-Bürgern eine beispiellose zivilreligiöse Verehrung. Angesichts der beeindruckenden historischen Kontinuität dieses Dokumentes, das seit nunmehr 230 Jahren den institutionellen Rahmen des politischen Lebens der USA bildet, ist dies durchaus verständlich. Trotz zahlreicher historischer Krisen – einschließlich eines blutigen Bürgerkrieges – hat sich die US-Verfassung bislang als außerordentlich anpassungsfähig erwiesen. Im Zentrum der Verfassungsgebung stand das Ziel der Gründerväter, Regeln und Institutionen der republikanischen Selbstregierung zu schaffen, die den Amerikanern ein Leben in geordneter Freiheit ermöglichen sollten. Der einführende Vortrag wird die philosophischen Wurzeln, den historischen Kontext, aber auch die Widersprüche der politischen Grundordnung Amerikas thematisieren. 230 Jahre nach dem „Wunder von Philadelphia“ erscheint zunehmend fraglich, ob die Verfassung noch eine tragfähige Grundlage für Selbstregierung und geordnete Freiheit bilden kann.

Mittwoch, 5. Juli 2017, 20 Uhr c.t. KG I, Hörsaal 1199

Politische Gerechtigkeit. Entwurf einer Fundamentalphilosophie des Politischen.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe, Tübingen

Nach jahrhundertelanger Blüte führte die politische Philosophie, verstanden als Philosophie von Recht, Staat und Politik, im 20. Jahrhundert lange Zeit ein Schattendasein. Seit den 70er Jahren, mit John Rawls' *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, ändert sich die Situation grundlegend. Allerdings bleiben erhebliche Defizite: Die Semantik der Gerechtigkeit wird wenig beachtet. Noch gravierender sind das Fehlen einer Auseinandersetzung mit zwei gerechtigkeitskritischen Positionen, dem Rechtspositivismus und dem philosophischen Anarchismus. In seiner Studie *Politische Gerechtigkeit. Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat* versucht Otfried Höffe diese und weitere Defizite zu überwinden. In Auseinandersetzung mit anglophonen Autoren wie H.L.A. Hart und Rawls stellt der Vortrag die Grundzüge der genannten Studie vor. Otfried Höffe leistet hiermit einen wichtigen Beitrag, der politischen Philosophie als geistigem Fundament auch der amerikanischen Verfassung zu neuem Ansehen zu verhelfen und so das intellektuelle Prestige des Verfassungspatriotismus von innen heraus zu stärken.

In Zusammenarbeit mit dem Colloquium politicum und dem Lehrstuhl für politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte der Albert-Ludwig-Universität Freiburg sowie dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut Freiburg e. V.